

B1

Bewerbung

Initiator*innen: Luna Sahling

Titel: Luna Sahling

Foto



Angaben

GJ-Erfahrung: Beisitzerin im GJM Vorstand

Identifizierst du Ja

**dich als FLINTA*:
Identifizierst Du** Ja

**Dich mit einer
Alter:
oder mehreren von** 18

Hobbys: Lesen, Podcasts hören und kochen

Diskriminierung

**betroffenen
Selbstvorstellung
Gruppen? :**

1 **(Unter meiner Bewerbung findet ihr den Text in einfacher Sprache übersetzt mit**
2 <https://www.leichte-sprache-uebersetzer.de/>)

3
4 Ihr Lieben,

5 Es muss Ende 2016 gewesen sein. Ich war gerade in der dritten Klasse. Meine Welt
6 war eigentlich noch ziemlich klein. Sie bestand aus dem wöchentlichen
7 Ballettunterricht, der Schule, dem Hort und der morgendlichen logo!-Sendung beim
8 Frühstück. Doch die Nachrichten von draußen drangen trotzdem- oder vielleicht
9 gerade deshalb - bereits langsam in die Klassenzimmer der Fürstenrieder
10 Grundschule.

11 Ich erinnere mich noch ganz genau, wie ich mit Freund*innen die Treppe zum
12 Unterricht hochlief. Wir versuchten, das für uns Unbegreifliche, den Sieg von
13 Donald Trump, mit der einzigen Waffe zu bekämpfen, die wir als Kinder hatten:
14 Humor.

15 Wir machten uns über die „bösen Männer“ der Welt lustig (eine Beschäftigung, der
16 ich im Grunde auch heute noch gerne nachgehe). Trump war das Trampeltier, Putin
17 die Pute und Erdogan war irgendwie auch eine Pute. Wir lachten, aber es war mehr
18 dieses typische Lachen, das eigentlich nur etwas verdecken soll: Angst.

19 Angst vor der Zukunft. Angst vor den Auswirkungen der Herrschaft eines
20 Verrückten. Angst vor einer Eskalation, die wir nicht kontrollieren konnten.

21 Wir sahen in Trump damals eine Witzfigur, noch nicht den Faschisten, der er ist.
22 Aber schon damals spürte ich: Da draußen werden von alten, weißen Männern
23 Entscheidungen getroffen, die unsere Zukunft massiv bedrohen. Damals dachte ich
24 noch, dass wir hilflos sind und nur zuschauen können.

25 Diese kleine Szene im Treppenhaus war der Moment, in dem mir klar wurde, dass
26 man die Welt nicht den autoritären Fantasien dieser Männer überlassen darf.

27 Diese kleine Szene ist keine bloße Kindheitserinnerung. Es waren Berührungen mit
28 systemischen Fehlern!

29 **Paneuropäisches Leben & Antifaschismus**

30 In der Grundschule war mein Lieblingslied „Kleine Europäer“ von Rolf Zuckowski.
31 Da gibt es diese eine Zeile: „Wozu sind Grenzen da?“. Als Kind war es für mich
32 eine daher gesungene Frage. Klar, wer mag schon Grenzen, wenn man in den Urlaub
33 will, braucht da ja alles viel zu lange. Doch während ich älter wurde, musste
34 ich zunehmend beobachten, wie Grenzen in Europa nicht nur geografisch wieder
35 hochgezogen wurden, sondern vor allem in den Köpfen.

36 Der Kampf gegen den Faschismus ist für mich untrennbar mit der Vision eines
37 grenzenlosen, solidarischen Europas verbunden. Wenn wir heute über
38 Antifaschismus reden, dann dürfen wir nicht an der deutschen Grenze haltmachen.

39 Paneuropäisches Leben bedeutet für mich, dass wir diese Kämpfe gemeinsam führen
40 – von München nach Lissabon, von Budapest nach Brüssel.

41 **Feminismus & Repräsentation**

42 Ähnlich prägend war eine Irritation, die mich schon früh beim Hören von Bibi
43 Blocksberg begleitete. Im Titellied heißt es: „Denn sie ist euer bester Freund!“
44 Ich saß da und hab nicht verstanden, weshalb es nicht Freundin heißt! Bibi ist
45 doch ein Mädchen, sie ist die Protagonistin, weshalb wird sie im wichtigsten
46 Moment ihrer eigenen Story männlich konnotiert? Damals war es ein reines
47 Sprachgefühl. Heute kenne ich den Namen hinter dem Phänomen: Generisches
48 Maskulinum

49 Es ist das Synonym für eine Welt, in der FLINTA* zwar die Hauptrolle spielen
50 dürfen, aber nur wenn sie sich dem patriarchalen Ideal anpassen. Feminismus
51 bedeutet für mich diese Muster aufzubrechen und aktiv zu zerschlagen. Wir
52 brauchen eine Politik, die nicht nur „mit meint“, sondern Räume schafft, in
53 denen unsere Identität nicht verhandelt werden muss.

54 Heute stehe ich nicht mehr im Treppenhaus der Grundschule, sondern auf den
55 Straßen einer Stadt, in der sich junge Menschen keine Wohnung mehr leisten
56 können und in der die Schere zwischen Arm und Reich die soziale Kälte befeuert.
57 Die Grüne Jugend ist für mich häufiger der Ort, der sich so sicher anfühlt wie
58 das Kinderzimmer von früher. Aber wir sind auch der Verband, der den Finger in
59 die Wunde legt. Ich möchte diesen Spagat als Sprecherin der Grünen Jugend
60 München mit euch gestalten:
61 Geborgenheit nach innen, kompromisslose Kante nach außen.

62
63 Du hast Fragen zu mir und meinen Plänen, dann meld dich gerne auf Instagram oder
64 Telegram
65 insta: themoon_iscalling_
66 telegram: themoonis_calling

67 **Meine Bewerbung in einfacher Sprache:**

68 Ihr Lieben,

69 Das war Ende 2016. Ich ging damals in die 3. Klasse. Meine Welt war noch
70 ziemlich klein. Ich ging einmal pro Woche zum Ballett. Außerdem gab es die
71 Schule und den Hort. Beim Frühstück schaute ich immer die Kindernachrichten
72 logo!

73 Aber Nachrichten von draußen kamen trotzdem langsam zu uns. Vielleicht gerade
74 deshalb. Sie erreichten auch die Klassenzimmer der Fürstenrieder Grundschule.
75 Ich erinnere mich noch genau an einen Moment. Ich lief mit Freunden die Treppe
76 zum Unterricht hoch. Wir sprachen über etwas Unbegreifliches: Donald Trump hatte

77 gewonnen. Als Kinder hatten wir nur eine Waffe dagegen. Wir machten Witze
78 darüber.
79 Wir machten uns über bestimmte Politiker lustig. Trump nannten wir das
80 Trampeltier. Putin und Erdogan waren für uns beide eine Pute. Das mache ich
81 heute eigentlich immer noch gerne.

82 Aber unser Lachen war nicht ehrlich. Es sollte etwas anderes verdecken: unsere
83 Angst.

84 Wir hatten Angst vor der Zukunft. Wir hatten Angst vor dem, was diese Männer als
85 Herrscher anrichten würden. Und wir hatten Angst vor einer Eskalation, die wir
86 nicht kontrollieren konnten.

87 Damals sahen wir Trump noch als Witzfigur. Wir erkannten nicht, dass er ein
88 Faschist ist.

89 Schon damals merkte ich etwas. Draußen treffen alte Männer Entscheidungen. Diese
90 Entscheidungen bedrohen unsere Zukunft stark. Damals dachte ich noch: Wir sind
91 hilflos. Wir können nur zuschauen.

92 Dann gab es eine kleine Szene im Treppenhaus. In diesem Moment wurde mir klar:
93 Wir dürfen die Welt nicht diesen Männern überlassen. Sie haben autoritäre
94 Fantasien. Das bedeutet: Sie wollen bestimmen und kontrollieren. Diese kleine
95 Szene war nicht nur eine Kindheits-Erinnerung. Es waren Berührungen mit
96 systemischen Fehlern. Systemisch bedeutet: Die Fehler stecken im ganzen System.

97 In der Grundschule hatte ich ein Lieblingslied. Es hieß „Kleine Europäer“ von
98 Rolf Zuckowski. Darin gibt es eine Zeile: „Wozu sind Grenzen da?“. Als Kind
99 mochte ich Grenzen nicht. Sie machten die Reise in den Urlaub immer viel zu
100 lang. Grenzen wurden in Europa wieder wichtiger. Das galt nicht nur für echte
101 Landesgrenzen. Es galt auch für Grenzen in den Köpfen der Menschen. Für mich
102 gehört der Kampf gegen Faschismus zu einer Vision. Diese Vision ist ein Europa
103 ohne Grenzen. Ein Europa, in dem die Menschen zusammenhalten. Deshalb darf
104 Antifaschismus nicht an der deutschen Grenze aufhören. Wir müssen diese Kämpfe
105 gemeinsam führen. Von München nach Lissabon. Von Budapest nach Brüssel.

106 Schon früh hat mich etwas bei Bibi Blocksberg irritiert.

107 Im Bibi-Blocksberg-Lied steht: Denn sie ist euer bester Freund. Ich habe mich
108 gefragt: Warum steht da nicht Freundin? Bibi ist doch ein Mädchen und die
109 Hauptfigur. Trotzdem wird sie im wichtigsten Moment männlich bezeichnet. Damals
110 war das nur ein Sprachgefühl. Heute kenne ich den Begriff dafür: Generisches
111 Maskulinum.

112 Das generische Maskulinum bedeutet: Man benutzt die männliche Form und meint

113 alle mit. Das ist ein Zeichen für eine Welt, in der FLINTA* zwar die Hauptrolle
114 spielen dürfen. Aber nur wenn sie sich den männlichen Regeln anpassen. Für mich
115 bedeutet Feminismus: Diese Muster aufbrechen und aktiv zerschlagen. Wir brauchen
116 eine Politik, die nicht nur mitmeint. Wir brauchen Räume, in denen unsere
117 Identität nicht verhandelt werden muss.

118 Ich möchte Sprecherin der Grünen Jugend München werden. Dabei geht es mir um 2
119 Dinge: Wir sollen uns untereinander unterstützen und sicher fühlen. Nach außen
120 müssen wir aber klar und konsequent auftreten.

121 In München können sich junge Menschen kaum noch eine Wohnung leisten. Der
122 Unterschied zwischen Arm und Reich wird immer größer. Deshalb braucht es die
123 Grüne Jugend. Wir sprechen unangenehme Wahrheiten aus und fordern Veränderung.

124 Für mich ist die Grüne Jugend ein Ort, an dem ich mich geborgen fühle. Genau das
125 möchte ich auch anderen bieten.

126 Ihr habt Fragen an mich oder zu meinen Plänen? Dann meldet euch gerne. Ihr
127 findet mich auf Instagram unter [themoon_iscalling_](#) oder auf Telegram unter
128 [themoonis_calling](#).